

# Happy Birthday

Morgen, am 10 Mai, vor genau sechs Jahren im Jahr 2015, wurde die SMSS (Sonntag-Morgen-Sechzig-Sekunden) geboren. Und dies heute ist der dreihundertste Artikel.

Kaum zu glauben, aber wahr. Wie bei jedem Geburtstag, die Frage im Hinterkopf: „Wirklich? Schon 6 Jahre sind vergangen seit der ersten Versendung des Newsletters zum Sonntag?

Passend zum Termin ist die neue Kurs-Webseite fertig geworden und dort gibt es jetzt zwei E-Mail-Kurse als 30-Tage-Challenge.

Zur Feier des Tages gibt es heute und morgen 20% Preisnachlass auf die Kurse.

[Zu den Kursen ...](#)

Und dann dachte ich, den ersten Artikel könnte ich nochmal versenden – und versprochen, hier wird nicht so viel wiederholt, wie im Fernsehen. Nachfolgend also der erste Artikel, ungeschminkt und wortwörtlich wie vor 6 Jahren:

## Woran glauben Sie?

An sich selbst glauben ist die Voraussetzung, um aussergewöhnliche und ehrgeizige Ziele zu erreichen. Wenn Sie nicht glauben, es zu schaffen, dann werden Sie es höchstwahrscheinlich weder anpacken noch erreichen.

Sie können jedoch aussergewöhnliche Dinge erreichen - wenn Sie daran glauben; selbst dann, wenn Sie Zweifel haben, ob es machbar ist. Glauben versetzt Berge.

Am Anfang steht der Glaube. Zuversicht, gepaart mit dem Gefühl, dass es Sinn macht, lässt Sie aktiv werden und treibt Sie an, wenn es hart wird.

Wenn ich nachdenke, wie ich diesen Glauben am besten erklären kann, kommt mir immer eine Geschichte in den Sinn, die ich, als ich sie das erste Mal hörte, nicht geglaubt habe.

Es gibt hunderte von Beispielen von Menschen, die sich weigerten, den Glauben an sich selbst und Ihre Ideen aufzugeben. Sie erreichten beeindruckende Erfolge, obwohl sie verspottet oder belächelt wurden.

### Cliff Young glaubte an sich selbst

Das Sydney nach Melbourne Rennen ist entlang der wunderschönen Südost Ecke Australiens und hat eine Länge von 875 Kilometern. Selbst erfahrene Langstreckenläufer nennen es den Killerlauf.



Cliff Young meldete sich 1983 zum Rennen an. Cliff war nicht der durchschnittliche Athlet. Als Farmer war er für das Zusammenführen der Schafherde zum Beispiel nach heftigen Gewittern verantwortlich. Er hatte kein Pferd, er erledigte seine Aufgabe zu Fuss.

Er war zwar fit, aber die meisten der anderen Teilnehmer waren im besten Alter, erfahrene Langstreckenläufer und super fit, während Cliff 61 Jahre alt war und kaum Wettkampferfahrung hatte.

Das Einzige, was Cliff hatte, war die brennende Überzeugung, dass er das Rennen durchhalten würde.

Es wurden Stimmen laut, ihm zu seinem eigenen Schutz, die Teilnahme zu verbieten. Es gab zwar Regeln, Läufer, die zu jung waren, auszuschliessen, aber man wollte den 61jährigen auch nicht diskriminieren. Widerwillig erlaubte der Veranstalter Cliff die Teilnahme.

## Das Rennen

Es war heiss an diesem Tag in Sydney, als Cliff im Overall und in Arbeitsstiefeln, belächelt von den ca. 150 Konkurrenten, zum Rennen erschien.

Viele befürchteten, er würde kollabieren oder gar sterben. Cliff brach nicht zusammen, und nicht nur, dass er das 875-Kilometer Rennen beendete, er gewann es.

Ein 61jähriger, zahnloser Landwirt im Overall schlug ein Feld von professionellen Langstreckenläufern.

Niemand hatte ihm gesagt, dass er sich in der Nacht erholen sollte. Cliff rannte einfach weiter, als die anderen sich für sechs Stunden zum Schlafen hinlegten.

Am ersten Tag lief er hinter dem Feld her, am zweiten Tag lag er in Führung, die er bis zum Ziel nicht mehr hergab.

Cliff Young entschied sich für das, was er glaubte und für das, was er für möglich hielt.

Cliff korrigierte das Buch über Langstreckenlauf.

Seitdem hat kein Gewinner des Sydney Melbourne Rennens mehr eine Schlafpause eingelegt.

Woran glauben Sie?